



## HIGHLIGHTS AM RANDE DER PANAMERICANA

➔ **ALLEE DER VULKANE** In Ecuador führt die Panamericana durch Quito, die Hauptstadt des Landes, und weiter nach Cuenca. Nirgendwo auf der Welt reihen sich so viele, so große und so aktive Vulkane aneinander wie entlang dieser Strecke. Der deutsche Forscher Alexander von Humboldt gab ihr den Namen „Avenida de los Volcanes“, die Allee der Vulkane. Cuenca ist ein guter Ausgangspunkt für einen Ausflug in den rund 30 Kilometer westlich gelegenen Cajas-Nationalpark im Andenhochland mit seinen über 270 Seen und Lagunen.

➔ **ATACAMAWÜSTE** Die trockenste Wüste der Welt liegt im Regenschatten der Anden und scheint auch in Chile kein Ende zu nehmen. Schwarz und glänzend schlängelt sich die Panamericana durch diese verwunschene Einöde, die zugleich das größte Sternobservatorium der Welt, das European Southern Observatory ESO, beherbergt. Kein Lichtstrahl stört das Spektakel am Himmel, das Nacht für Nacht weit gereiste Astronomen ebenso wie Hobby-Sterngucker in ehrfürchtiges Staunen versetzt.

➔ **BERGWELT DER ANDEN** Die Panamericana, von Einheimischen „Carretera Interamericana“ genannt, ist das Bindeglied zwischen Nicaragua, Costa Rica und Panama. Entlang der Strecke liegen weitläufige Nebel- und Mangrovenwälder, teilweise aktive Vulkane mit brodelnden Schlammseen, Kaffee- und Bananenplantagen, stille Dörfer, lebendige Städte und einsame Strände. Mit etwas Glück lässt sich vielleicht sogar der Quetzal, der legendären Königsvogel der Maya, in einem der nahe gelegenen Nationalparks beobachten.



**Beeindruckend:** Ekuadors zweithöchster Berg, der Vulkan Cotopaxi (5897 m), die Sternwarten der ESO in der Atacamawüste und die Natur in den Anden.

gebot „Panamericana – Traumstraße der Welt“. Seit 2006 begleitet sie ihre Kunden auf einem 180-Tage-Trip von Patagonien bis in die USA. „Ursprünglich war ein zweijähriger Turnus geplant“, sagt sie. „Aufgrund der hohen Nachfrage bieten wir die Reise nun aber jährlich an.“ Südamerika sieht sie als sicheres Reiseziel: „Unsere Erfahrungen haben gezeigt, dass Wohnmobilfahrer allein durch die Größe ihres Gefährts viel Aufmerksamkeit erregen – aber ganz wenig Neid.“ Einige wenige Diebstähle habe es in den vergangenen sieben Jahren auf den von ihr organisierten Touren zwar gegeben, jedoch habe zu keiner Zeit eine Gefahr für Leib und Leben der Reisenden bestanden. „Wie schön, dass du mein Land besuchst“ – das ist laut Emerich die Einstellung, mit der Einheimische die Gäste aus Übersee willkommen heißen.

## PAUSCHALANGEBOTE NEHMEN ZU

Das Abenteuer, das der Begriff Panamericana verspricht, wird zunehmend auch für eine Klientel erlebbar, die in einer fremden Welt nicht auf Si-

cherheit und Bequemlichkeit verzichten möchte. Reiseveranstalter reagieren auf diese Kundenbedürfnisse mit immer neuen Angeboten. Thomas Cook etwa widmet der Panamericana auf der im Sommer 2014 eingeführten Kulturerlebnisreise „Peru und Bolivien – vom Reich der Inka in die Andenwelt“ einen eigenen Programmpunkt. So besteht innerhalb der Busrundreise die Möglichkeit, in einem Geländewagen durch die Salzwüste Salar de Uyuni sowie über einen Abschnitt der legendären Route zu fahren, die sich mal als Schotterpiste und mal als sechsspüriger Highway präsentiert.

„Ein Trend zu Aktivreisen und individuellen Mietwagentouren ist deutlich erkennbar“, heißt es auch beim Spezialisten Miller Reisen. Er bietet 2014 erstmals sogar eine 80-tägige Selbstfahrer-tour „Entlang der Panamericana“ an. Auch wer etwas weniger wagemutig ist, kann also seine Sehnsucht nach Weite und Abenteuer auf der legendären Traumstraße stillen. Aussteiger und Abenteuerer haben organisierte Konkurrenz bekommen.